



Die neue Sportarena mit dem Fussballstadion, dem Sportgebäude und den beiden Wohn-Hochhäusern. Links davon die neuen Messehallen.

Grosses Interesse an der Ausstellung

In der ersten Woche haben bereits 3300 Personen die Ausstellung Allmend in der Kornschütte des Luzerner Rathauses besucht. Auch die öffentlichen Führungen stossen auf grosses Interesse.

Am 24. Februar 2008 stimmen die Luzernerinnen und Luzerner über die neue Sportarena, über die Entwicklung des Messeplatzes und über den Ausbau der Zentralbahn ab. Eine Ausstellung in der Kornschütte des Rathauses orientiert über die geplanten Entwicklungen. Seit Donnerstag, 10. Januar, ist die Ausstellung für die Öffentlichkeit geöffnet. In den ersten acht Tagen haben sie bereits 3300 Personen besucht. Vor allem am Sonntag waren viele Luzernerinnen und Luzerner trotz Sonnenschein in der Kornschütte. 630 Personen wollten sich über die Allmendvorlagen und die Projekte informieren. Auch die thematischen Führungen, die täglich zweimal

stattfinden, sind mit bis zu 40 Teilnehmenden gut besucht.

Ein Blick ins grosse Buch beim Eingang zur Ausstellung zeigt, dass vor allem die Sportarena die Leute beschäftigt. Kommentare zum Ausbau der Zentralbahn und zum Meswesen sucht man vergeblich. Anscheinend scheint die Ausstellung nicht nur die Einheimischen anzusprechen, findet man doch auch zwei Einträge in chinesischer Schrift. Die Ausstellung in der Kornschütte des Rathauses ist noch bis Sonntag, 27. Januar, geöffnet. Der Eintritt ist gratis. Geöffnet ist sie von Montag bis Mittwoch von 10 bis 18 Uhr, am Donnerstag und Freitag von 10 bis 20 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr. 20-minütige Führungen durch die Ausstellung gibt es von Montag bis Freitag, jeweils 12 und 17 Uhr sowie am Samstag und Sonntag, jeweils 14 und 15 Uhr.

zb-Ausbau bringt vielfältigen Nutzen

„Der zb-Ausbau ist ein Herzstück unserer Verkehrsstrategie und steigert die Qualität unseres Lebens- und Wirtschaftsraums nachhaltig“. Dies sagt der Luzerner Regierungsrat Max Pfister.

Herr Pfister, wo liegen die Nutzen des zb-Ausbaus für den Kanton Luzern?

Der Ausbau der Zentralbahn ist ein zentrales Element der Luzerner Verkehrsstrategie. Wie der eben vollendete Ausbau des Schwanderholzstutzes oder der vor kurzem in Angriff genommene Bau des Autobahnanschlusses Buchrain trägt er massgeblich dazu bei, die verkehrstechnische Erreichbarkeit und damit die Standortqualität unseres Kantons zu erhöhen. Der zb-Ausbau steigert die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs und schafft die Kapazitäten für die wachsende Nachfrage. Er nützt aber auch dem individuellen und dem öffentlichen Strassenverkehr, für die dank der Tieflegung der Bahn die langen Wartezeiten vor den Barrieren wegfallen. Dass mit der neuen Haltestelle Allmend das grösste Sport-, Freizeit und Messegelände der Zentralschweiz unmittelbar an die Bahn angeschlossen wird, ist ein weiterer, ausserordentlicher Gewinn.

Werden mit dem Ausbau der zb andere wichtige Schienenprojekte konkurrenziert?

Wir haben in den vergangenen Jahren zur Sicherstellung von Mobilität und Erreichbarkeit beträchtlich in Schiene und Strasse investiert. Weitere Schienenausbauten, wie der Doppelspurausbau am Rotsee, stehen in der Dringlichkeitsliste vorn. Der zb-Ausbau ist keine Konkurrenz zum Ausbau am Rotsee, sondern wir nutzen die Gunst der Stunde, auch im Süden von Luzern die Schieneninfrastruktur zu optimieren.

Ist der Kostenanteil für Stadt und Kanton Luzern vertretbar?

Die Kantone Luzern, Obwalden und Nidwal-



*Regierungsrat
Max Pfister,
Vorsteher Bau-, Umwelt-
und Wirtschaftsdeparte-
ment Kanton Luzern*

den und die Stadt Luzern haben sich darauf geeinigt, die Kosten auf der Basis des Nutzens für die Partner zu verteilen. Wir haben einen fairen, nachvollziehbaren Kostenteiler gefunden. Es ist einleuchtend, dass von der Tieflegung der Bahn auf Stadtgebiet und der neuen Haltestelle Allmend Stadt und Kanton Luzern profitieren. Die leistungssteigernden Investitionen, also der Doppelspurausbau und die Beschleunigungsmassnahmen kommen allen Partnern zugute. Sie wurden gerecht, gestützt auf die Pendlerströme und die Anzahl Haltestellenabfahrten, aufgeteilt.

Wie beurteilen Sie das Risiko steigender Kosten?

Die heikelsten und aufwändigsten Projektteile sind der Hubelmatt- und der Allmend-Tunnel. Wir haben deshalb ausführliche geologische Untersuchungen angestellt und unsere Kostenberechnung darauf abgestützt. Selbstverständlich sind ein konsequentes Projektmanagement und eine strenge Kostenkontrolle wichtiger Bestandteil dieses Bauvorhabens.

Was für ein Resultat erwarten Sie am 24. Februar?

Ich rechne mit einer deutlichen Zustimmung. Wir würden uns mit einer Ablehnung eine einmalige Chance vergeben. Die jetzt zugesicherte finanzielle Beteiligung des Bundes von fast 120 Millionen Franken ginge verloren. Ein fatales Signal für weitere Bahnprojekte in unserem Kanton, bei denen wir auch auf die Unterstützung des Bundes zählen.

Sie freuen sich auf den Ausbau

Die Zentralbahn zählt als Pendler- und Touristenbahn zu den wichtigsten Leistungsträgern im öffentlichen Verkehr der Zentralschweiz. Sei es als Transportmittel für den

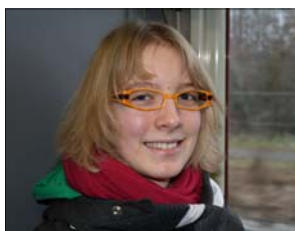
Weg zur Arbeit oder für die Fahrt in die Erholungsgebiete: die zb ist beliebt und die Passagiere freuen sich bereits auf die Zeit nach dem Ausbau.



„Ich pendle täglich von Nidwalden nach Zürich zur Arbeit. Mit dem neuen Viertelstunden-Takt zwischen Hergiswil und Luzern werde ich immer einen optimalen Anschluss in Luzern von und nach Zürich haben. Damit kann ich meine Arbeitszeit flexibler gestalten und erhalte dafür mehr Zeit meine Familie zu geniessen.“

Peter Ettlin, Buochs

„Das Projekt Tieflegung der Zentralbahn sehe ich als positive Entwicklung für mich und meine Familie. Als Anwohnerin bin ich direkt von der Lärmbelastung der Züge betroffen. Dies wird mit der Tieflegung wegfallen und die Wohnqualität wird dadurch angehoben. Mit der neuen S-Bahn-Haltestelle Luzern Allmend erhoffe ich mir bei Grossanlässen weniger Individualverkehr und auch weniger <Fremdparkierer> innerhalb der angrenzenden Quartiere.“ **Carmen Beeli, Luzern**



„Ich besuche zurzeit die Fachmittelschule in Luzern und pendle daher jeden Tag nach Luzern. Durch den Ausbau der Zentralbahn und durch die zusätzlichen Verbindungen kann ich mir gut vorstellen, die öffentlichen Verkehrsmittel auch in der Freizeit und im Ausgang vermehrt zu benützen.“

Antonia Lüthi, Ennetbürgen

„Mit dem Projekt <Tieflegung> und der damit verbundenen Haltestelle <Luzern Allmend> benötige ich in Zukunft keine taktische Meisterleistung mehr, damit ich möglichst einfach und bequem an den FCL-Match komme. Einfach einsteigen, aussteigen und die Spiele in vollen Zügen miterleben. Fazit: Haltestelle Allmend – das ist doch ein guter Zug!“

Adi Barmettler, Stans



„Ich bin seit 13 Jahren als Buschauffeur auf den Strassen von Luzern und der Agglomeration unterwegs. Meine Kollegen und ich begrüßen jegliche Verbesserung, um den Stadtverkehr flüssiger zu gestalten. Der Wegfall der Bahnübergänge bedeutet für mich bessere Einhaltung des Fahrplans und somit auch weniger Stress für die Fahrgäste und die Buschauffeure. Mit der S-Bahn-station Luzern Allmend wird sich der Individualverkehr in diesem Gebiet verringern, was sehr positive Auswirkungen für alle hat.“

Markus Brun, Ebi-

Offerten, Land- und Rechtserwerb

Dank der intensiven Mitarbeit aller Beteiligten und vor allem der absolut zeitgerechten Lieferung aller Projekte durch die Planer und den dazu notwendigen Entscheidungen der Gesamtprojektleitung sind die Arbeiten im Fahrplan.

In der 2. Fragerunde im Rahmen der Submission TU Rohbau sind sieben Fragen eingegangen. Die Projektleitung beantwortet diese Fragen bis zum 28. Januar 2008. Die Anbieter reichen ihre Offerten bis zum 7. März 2008 ein.

Der Kanton Luzern hat seine, mit den Dienststellen abgestimmte Stellungnahme zum Projekt Mitte Dezember zu Händen des Bundesamts für Verkehr (BAV) eingereicht. Die betroffenen Bundesämter haben bis Mitte Januar Zeit, ihre Stellungnahmen zum Projekt abzu-

fassen. Anschliessend werden die Einsprachen und Stellungnahmen durch das federführende BAV zusammengestellt und der Antragsstellerin zur offiziellen Stellungnahme zugestellt. Die Projektleitung nutzt die Zeit, um mit den Einsprechern Gespräche zu führen. Die Gespräche haben zum Ziel, Vereinbarungen abzuschliessen, die einen mindestens teilweisen Einspracherückzug beinhalten.

Im Rahmen des Land- und Rechtserwerbes ist der Abtretungs- und Baurechtsvertrag für das neue Trasse unterzeichnet. Entwürfe für Verträge bzw. Vereinbarungen liegen zu den Themen Zusammenarbeit Partner, Bauwerksvertrag (Übergabe Bauwerk an die zb), Fliegerschuppen, Installationsplätze und Deponien und Altlastensanierung vor.



Die alten Fliegerschuppen auf der Allmend.

Agenda

- | | |
|---------------------|--|
| 23. Jan. 2008 | Projekt und Kredit vor dem Landrat Nidwalden |
| 10. – 27. Jan. 2008 | Ausstellung „Allmend“ in der Kornschütte, Luzern |
| 24. Februar 2008 | Volksabstimmung (Stadt und Kanton Luzern) |
| 07. März 2008 | Eingabe Offerten TU Rohbau |
| 01. Juli 2008 | Vergabe der Arbeiten TU Rohbau |
| 09. Dezember 2008 | Spatenstich |

Impressum

Kommunikation Ausbau Zentralbahn, Arsenalstrasse 43, 6010 Kriens
vif@lu.ch – www.ausbau-zentralbahn.lu.ch

4